



HESSISCHER LANDTAG

28. 12. 2010

Kleine Anfrage

der Abg. Gnagl (SPD) vom 02.11.2010

**betreffend Versorgungsunterschiede bei der ärztlichen Versorgung
und Psychiatrische Behandlung von Kindern und Jugendlichen im
Wetteraukreis**

und

Antwort

des Sozialministers

Vorbemerkung der Fragestellerin:

In der Antwort des damaligen Ministers für Jugend, Familie und Gesundheit vom 27. Juli 2010 auf die Kleine Anfrage vom 23. Juni 2010 (Drucksache 18/2606) ist die ärztliche Versorgung im Wetteraukreis dargestellt. Hieraus ergeben sich weitere Nachfragen.

Diese Vorbemerkung der Fragestellerin vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Gibt es Versorgungsunterschiede innerhalb des Wetteraukreises?

Grundsätzlich ist die ärztliche bzw. psychotherapeutische Versorgung im Wetteraukreis ausreichend sichergestellt und es liegt in keinem Fachgebiet eine Unterversorgung vor. Jedoch ist im "Ostkreis" eine höhere Arztdichte als im "Westkreis" zu verzeichnen. Dies ist nach Auffassung der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen (KVH) darauf zurückzuführen, dass der östliche Wetteraukreis eine erhöhte "Staddichte" (wie Bad Nauheim, Friedberg, Butzbach, Bad Vilbel) vorzuweisen hat.

Frage 2. Wie teilen sich die in der Tabelle vom 27.7. 2010 zu Frage 3 (Drucksache 18/2606) aufgelisteten Haus- und Fachärzte auf die Kommunen des Wetteraukreises bzw. auf die drei Landtagswahlkreise des Wetteraukreises auf?

Die im Wetteraukreis niedergelassenen Ärzte/Psychotherapeuten teilen sich wie folgt auf die Kommunen auf (Quelle: Schreiben der KVH vom 01.12.2010):

Bad Vilbel:

Hausärzte	18,3 (21 Personen)
Anästhesisten	1
Augenärzte	2
Chirurgen	2
Hautärzte	2 (3 Personen)
Frauenärzte	4
HNO-Ärzte	2
Kinderärzte	2
Kinderärzte SP Neuropädiatrie	1
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	4
Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgen	1
Neurologen und Psychiater	2
Orthopäden	3
Psychotherapeutisch tätige Ärzte, Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	1,7 (2 Personen)
Psychologische Psychotherapeuten	9
Urologen	1

Bad Nauheim:

Hausärzte	26,75 (30 Personen)
Augenärzte	4
Chirurgen	2
Hautärzte	2
Frauenärzte	7,5 (9 Personen)
HNO-Ärzte	2
Internisten fachärztlich ohne SP	2
Internisten SP Nephrologie	1
Internisten SP Kardiologie	3 (4 Personen)
Internisten SP Pneumologie	1
Kinderärzte	3
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	3 (4 Personen)
Laborärzte	2
Mikrobiologen	1
Neurologen und Psychiater	2
Nuklearmediziner	1
Orthopäden	6
Psychotherapeutisch tätige Ärzte, Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	6,75 (8 Personen)
Psychologische Psychotherapeuten	12 (14 Personen)
Radiologen	3
Physikalische und Rehabilitative Medizin	1
Urologen	3

Wölfersheim:

Hausärzte	7
Augenärzte	1

Ober-Mörlen:

Hausärzte	4
-----------	---

Friedberg:

Hausärzte	18
Augenärzte	1
Chirurgen	2 (3 Personen)
Hautärzte	2
Frauenärzte	5,75 (6 Personen)
HNO-Ärzte	1
Kinderärzte	2
Kinder- und Jugendpsychiatrie	1
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	1
Neurologen und Psychiater	3
Nuklearmediziner	2
Orthopäden	2
Psychotherapeutisch tätige Ärzte, Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	2
Psychologische Psychotherapeuten	4,5 (7 Personen)
Radiologen	6
Urologen	1

Niddatal:

Hausärzte	5
Internisten fachärztlich ohne SP	2

Florstadt:

Hausärzte	6
-----------	---

Reichelsheim:

Hausärzte	4
-----------	---

Karben:

Hausärzte	9
Anästhesisten	1
Augenärzte	3
Chirurgen	1
Frauenärzte	1
Internisten SP Kardiologie	1
Kinderärzte	1
Psychologische Psychotherapeuten	4

Rosbach v. d. H.:

Hausärzte	8
Internisten fachärztlich ohne SP	1

Wöllstadt:

Hausärzte	3
-----------	---

Altenstadt:

Hausärzte	7
Anästhesisten	1
Frauenärzte	1,5 (2 Personen)
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	1

Büdingen:

Hausärzte	14 (15 Personen)
Anästhesisten	1
Augenärzte	1
Chirurgen	1
Hautärzte	1
Frauenärzte	3
HNO-Ärzte	2
Internisten SP Kardiologie	1
Internisten fachärztlich ohne SP	2
Kinderärzte	1
Neurologen und Psychiater	3 (5 Personen)
Orthopäden	1
Psychotherapeutisch tätige Ärzte, Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	1
Psychologische Psychotherapeuten	3
Radiologen	1
Urologen	1

Gedern:

Hausärzte	5
HNO-Ärzte	1
Internisten fachärztlich ohne SP	1
Orthopäden	1

Glauburg:

Hausärzte	2
-----------	---

Hirzenhain:

Hausärzte	1
-----------	---

Kefenrod:

Hausärzte	2
-----------	---

Limeshain:

Hausärzte	2
-----------	---

Ortenberg:

Hausärzte	6
Frauenärzte	1
Internisten SP Kardiologie	1 (2 Personen)
Psychologische Psychotherapeuten	1

Butzbach:

Hausärzte	16
Anästhesisten	2 (3 Personen)
Augenärzte	2
Hautärzte	1
Frauenärzte	3 (4 Personen)
HNO-Ärzte	1
Internisten fachärztlich ohne SP	2
Kinderärzte SP Neuropädiatrie	2
Kinderärzte	2 (3 Personen)
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	2,5 (3 Personen)
Neurologen und Psychiater	3 (4 Personen)
Orthopäden	2 (3 Personen)
Psychotherapeutisch tätige Ärzte, Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	1
Psychologische Psychotherapeuten	4,5 (6 Personen)
Urologen	1

Münzenberg:

Hausärzte	2
Internisten fachärztlich ohne SP	1
Psychologische Psychotherapeuten	1

Rockenberg:

Hausärzte	1
-----------	---

Echzell:

Hausärzte	2
-----------	---

Nidda:

Hausärzte	15
Frauenärzte	1
HNO-Ärzte	1
Kinderärzte	1
Orthopäden	1
Psychotherapeutisch tätige Ärzte, Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	1
Psychologische Psychotherapeuten	5 (6 Personen)

Ranstadt:

Hausärzte	3
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	1

Anmerkung: Die Angaben in "()" bedeuten die tatsächliche Anzahl an niedergelassenen Ärzten bzw. Psychotherapeuten, da diese gelegentlich vom eigentlichen Bedarfsplan abweicht (z.B. bei einer Teilzulassung).

Frage 3. Wann ist mit der Fertigstellung des in Beantwortung der Frage 5 vom 27.7.2010 (Drucksache 18/2606) erwähnten umfassenden Konzeptes zur Sicherstellung der vertragsärztlichen, insbesondere hausärztlichen Versorgung in ländlichen Regionen zu rechnen?

Die Sicherstellung bzw. die Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung, insbesondere im ländlichen Raum, stellt eines der Hauptanliegen der Hessischen Landesregierung in dieser Legislaturperiode dar. Neben den auf Bundesebene notwendigen Gesetzesänderungen zur Stärkung der Länderkompetenzen im Gesundheitswesen, die dem Bundesgesundheitsminister nach einstimmigen Länderbeschluss der GMK-Sonderkonferenz am 25. Oktober 2010 mitgeteilt worden sind, bedarf es parallel auf Landesebene zwischen allen Beteiligten des Gesundheitswesens abgestimmter Maßnahmen zur Problemlösung. Es geht insbesondere auch

darum, bereits bestehende Lösungsmöglichkeiten in das Bewusstsein der im Einzelfall verantwortlichen Institutionen zu bringen und mit Nachdruck für eine zeitnahe Umsetzung zu werben.

Auf Initiative des Hessischen Sozialministeriums werden Arbeitsgruppen Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung, zu vertrags- und vergütungsrechtlichen Anreizen, zu neuen Kooperationsformen und Ansiedlungsförderung bis zur Entscheidungsreife fortentwickeln. Ziel muss es sein, in absehbarer Zeit für die verschiedenen Regionen Hessens mit ihren sehr unterschiedlichen Bedürfnissen einzelne Maßnahmen anbieten zu können, die je nach den regionalen Erfordernissen genutzt werden können.

Vorangetrieben werden muss auch die Koordinierung und Strukturierung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin, um hier jungen Ärzten eine konstruktive Hilfestellung in ihrer Weiterbildung anbieten zu können. Auch hier wird das Land sich dafür einsetzen, die schon begonnenen Diskussionen nun zügig zum Abschluss zu bringen.

Die Hessische Landesregierung ist der festen Überzeugung, dass dieses vielschichtige Thema der Sicherstellung der medizinischen Versorgung nur im gemeinsamen Konsens aller Beteiligten und als "Bottom-up-Prozess" erfolgreich angegangen werden kann.

Frage 4. Wie wird die psychiatrische Behandlung von Kindern und Jugendlichen im Wetteraukreis sichergestellt?

Im Wetteraukreis ist lediglich ein Facharzt für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie niedergelassen. Dessen durchschnittliche Fallzahl liegt bei ca. 440 Fällen pro Quartal und somit weit über dem Fachgruppendurchschnitt der Kinder- und Jugendlichenpsychiatern von ca. 220 Fällen pro Quartal. Allerdings ist es abrechnungstechnisch auch anderen Fachärzten möglich, Kinder psychiatrisch zu behandeln.

Frage 5. Ist die Einrichtung einer Kinder- und Jugendpsychiatrie im Kreisgebiet geplant?
a) Wenn ja, wann?
b) Wenn nein, welche Gründe sprechen dagegen?

Es ist geplant, im Kreisgebiet eine kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik mit 12 Plätzen einzurichten, die vom Uniklinikum Marburg betrieben werden soll. Ein entsprechender Feststellungsbescheid ist aktuell in Vorbereitung.

Wiesbaden, 15. Dezember 2010

Stefan Grüttner